

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
Vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpuz-
ze berechnet u. sind bis spätestens
dienstags und freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnik.
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Gassenstein
& Vogler u. Invalidentank.
Leipzig:
Rudolph Mosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

№ 77.

24. September 1881.

Auf Fol. 9 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute das Ausscheiden des Herrn Fabrikant **Ernst Robert Gebler** in **Großröhrsdorf** aus der Firma **W. F. Gebler** daselbst eingetragen worden.
Pulsnik, am 20. September 1881.

Das königliche Amtsgericht.
Dr. Krenkel.

Mehrbietungstermin.

Nachdem für das zu dem Nachlaß des Gutsbesizers **Carl Ernst Paustler** in **Großröhrsdorf** gehörige Bauergut, No. 343 des Brand-Catasters, sub. Fol. 162 des Grund- und Hypotheken-Buches für Großröhrsdorf, einschließlich der gesammten eingebrachten beziehentlich noch anstehenden Ernte in dem am 19. dieses Monats angestandenen Versteigerungstermine die Summe von

48 300 Mark —

der **6. October 1881,**

Vormittags 10 Uhr,

geboten worden ist, so wird auf Antrag der Erben behufs Erlangung einer höheren Kaufsumme

als **Mehrbietungstermin** hiermit anberaumt.

Kaufslustige werden daher andurch geladen, in diesem Termine und zwar im **Nachlaßbauergute selbst** pünktlich zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und hierauf des Weiteren gewärtig zu sein.

Das gedachte Bauergut umfaßt 30 Hektar 36,8 Ar Areal, worunter 19 Hektar 6,6 Ar Feld, Wiese und Garten und 8 Hektar 89,6 Ar gut bestandener Hochwald und ist mit 609,94 Steuereinheiten belegt.

Der Mühlenbesitzer Herr **Friedrich August Paustler** in **Großröhrsdorf** ist zu jeder Auskunftserteilung über Lage und Beschaffenheit des Gutes bereit.
Pulsnik, am 21. September 1881.

Das königliche Amtsgericht.
Dr. Krenkel.

Bekanntmachung,

Reichstagswahlliste betr.

Die für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellte Wählerliste liegt vom **28. September bis mit 7. October d. J.** zu Jedermanns Einsicht auf **hiesiger Rathsexpedition** aus, was unter Hinweis auf § 3 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 28. Mai 1870 hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Pulsnik, am 22. September 1881.

Der Stadtrath.
Schubert.

Auction.

Nächsten **Montag, den 26. September 1881,** Mittags 1 Uhr, sollen beim Auszüge **Karl Gottlob Lindner** in **Gottschdorf** zwei **Ziegen** und ein **Ferkel** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
Königsbrück, den 21. September 1881.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Haase.

Unter Hinweis auf § 3 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 28. Mai 1870 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die den hiesigen Stadtbezirk umfassende Wahlliste zur bevorstehenden Reichstagswahl aufgestellt worden ist und in der Zeit vom **28. September bis zum 7. October c.**

an Rathsexpeditionsstelle zu Jedermanns Einsicht ausliegen wird. Auf das Reichstagswahlgesetz vom 31. Mai 1869 gegründete Einsprachen gegen dieselbe sind binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung hier anzubringen und kann überhaupt Jeder, welcher die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb der erwähnten achtägigen Frist schriftlich hier anzuzeigen, muß aber gleichzeitig die Beweismittel für seine Behauptung, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Im Uebrigen wird noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur Diejenigen, welche in der eingangsgedachten Liste verzeichnet stehen, zur Teilnahme an der Wahl berechtigt sind.
Königsbrück, den 23. September 1881.

Der Bürgermeister.
Heinze.

Das Ableben des Präsidenten Garfield.

Nach einem zwei und ein halb monatlichen Schmerzenslager ist der edle Dulder, Präsident Garfield, nun doch noch der furchtbaren Verwundung erlegen, die ihm ein wahnwitziger Bube am 2. Juli durch wiederholte Revolverbeschüsse in der Bahnhofshalle der Baltimore-Eisenbahn zu Washington beibrachte. Lange und ziemlich sicher hatte man auf die schlechliche Errettung des Präsidenten gehofft, zumal seine Ueberfiedelung von dem ungesunden Washington nach dem Seebade Longbranch von glücklichem Erfolg begleitet zu sein schien, aber in den letzten Tagen zeigte es sich, daß sich der Zustand des Präsidenten entschieden verschlimmert hatte. Schon am 18. September bekam der Kranke Schüttelfrost bei

gleichzeitiger Abnahme der Kräfte, es wurde ihm zur Stärkung frisches entfasertes Rindsblut eingespritzt, doch zeigte sich nunmehr alle menschliche Hilfe vergebens, die Kräfte des Präsidenten schwanden weiter, Fieber und Schüttelfrost erneuerten sich und am Montag, den 19. September, Abends 1/2 11 Uhr, starb er an Entkräftung und vielleicht auch an hinzugegetretener Blutvergiftung.

Im wahren Sinne des Wortes ist Präsident Garfield als ein Märtyrer gestorben, nicht nur in Bezug auf sein monatelanges Schmerzenslager, während welchem seine Angehörigen und Freunde und die ganze Nation der Vereinigten-Staaten-Republik zwischen banger Furcht und Hoffnung schwebte, sondern vornehmlich in Hinsicht auf das politische Leben und die öffentliche Wohlfahrt in den Vereinigten Staaten. Der wadere Präsident Garfield war es hauptsächlich gewesen, der als Reformator der vielfach faulen und ungesunden Zustände in den

Vereinigten Staaten aufgetreten war, welcher der Clique der republikanischen Deutemacher, die sich ebenfalls unter seiner Regierung bereichern wollten, entgegentrat und der schmählichen Beamten Corruption ein Ende bereiten wollte. Es unterliegt auch gar keinem Zweifel, daß die Unthat des Lumpen Guiteau mit der politischen Corruption in den Vereinigten Staaten im engen Zusammenhang stand und ist sogar wahrscheinlich, daß der Mörder direkt oder indirekt von jener Sorte von Parteigängern zu seiner That angepornt worden ist. So mußte der edle Präsident Garfield dasselbe Loos erleiden wie der hochherzige Abraham Lincoln, der berühmte Präsident der Nordstaaten, welcher unmittelbar nach Beendigung des Bürgerkrieges im Jahre 1865 aus gemeiner Rachsucht von dem Südländer Booth meuchlings erschossen wurde. Mit Abraham Lincoln hat der verstorbene Präsident Garfield auch gemein, daß er gleich

diesem sich aus den untersten Ständen durch unermüdlige Thatkraft, fleckenlose Redlichkeit und staatsmännische Tugenden bis zur Würde des Präsidenten der Vereinigten Staaten emporarbeitete, wie wir dies bereits bei Gelegenheit der Wahl Garfield's zum Präsidenten der Vereinigten-Staaten-Republik berichteten. Garfield war in seiner Jugend Schiffer, dann Holzhändler, Kaufmann, widmete sich dann mit Rieseneifer den Wissenschaften, wurde Professor, stellte sich während des Bürgerkrieges an die Spitze eines Regiments und wurde zum General ernannt. Am 4. März dieses Jahres wurde er zum Präsidenten der Vereinigten Staaten erwählt und nach einer Wirksamkeit von kaum fünf Monaten von Verbrecherhand aus seinem hohen Amte gerissen. Was die grauenhafte Unthat, welche an dem Präsidenten Garfield verübt wurde, der Nation der Vereinigten Staaten die Augen über die Untiefen öffnet, über welche ihr Staatsschiff passiren muß! Nach der nordamerikanischen Verfassung hat der Vicepräsident Arthur die Regierung an Stelle des verstorbenen Garfield übernommen. Der Vicepräsident Arthur gehörte früher der beueiglichen Grant- und Conclin-Partei an, doch hofft man, daß er sich infolge des Attentats von jener Partei abwenden werde.

Zeitereignisse.

Pulsnitz. Sonntag, den 25. Sept., Nachm. 5 Uhr findet in Pirna zu Ehren der dort tagenden sächs. Lehrerverammlung in der erleuchteten Stadtkirche unter Direktion des Herrn Cantor Bieher die Aufführung des Dratoriums: „Die Schöpfung von Jos. Haydn“ statt. Als Solisten wirken Frau Otto-Alvsleben, K. Hofopernsängerin und Ehrenmitglied des Dresdener Hoftheaters, Herr Concertsänger A. Dierich aus Leipzig und Herr Hofmusikalienhändler Robert Meinhold aus Dresden.

Nicht wenig erstaunt mochte der Gutsbesitzer S. in Brauna bei Ramenz sein, als er am Montag früh in seinem Viehhalle einen im vorigen Jahre zur Mast eingestellten stattlichen Ochsen im Werthe von 200 M. vermiste. Er erstattete in Ramenz die Anzeige, daß der Ochse gestohlen sei, und noch Vormittags wurde der Spitzhube vom Pulsnitzer Gendarm auf der Straße zwischen Oberlichtenau und Pulsnitz verhaftet. Es traf nämlich daselbst der Viehhändler H. aus Großborsdorf einen ochsenführenden Menschen, frug ihn nach dem Preise des Thieres und die niedrige Forderung bestimmte H. den unrechtmäßigen Erwerb zu vermuten, den Verkäufer hinzuhalten und die Verhaftung herbeizuführen.

Königsbrück, 18. September. Nachdem Herr Assessor Sommerlatte die vakante Stelle eines Amtsrichts des hiesigen Amtsgerichts über zwei Jahre vertreten hat, ist gestern seine Ernennung zum Amtsrichter und Vorstand des hiesigen Amtsgerichts definitiv erfolgt.

Königsbrück, 21. Sept. Gestern tagte hier eine Versammlung in Angelegenheit der projektierten Eisenbahnlinie „Königsbrück, Dextrilla und Klosscha.“ Es war nämlich das Gerücht allgemein verbreitet worden, daß die Dirschaften Dextrilla, Hermisdorf, Laufa zc. dieser genannten Bahnlinie neuerdings abgeneigt wären. Um diesem Gerücht gegenüber Klärung zu schaffen, veranstaltete Hr. Bürgermeister Heinze hier diese Versammlung. In derselben waren, außer Königsbrück und nächste Umgebung, vertreten: Morigsdorf, Dextrilla, Ottendorf, Hermisdorf, Laufa und Grünberg. Die Versammlung, insbesondere die Vertreter der hier in Frage kommenden Dirschaften, stellten einstimmig fest, daß nach wie vor die Bahnlinie „Königsbrück, Dextrilla und Klosscha“ nicht nur als im höchsten Grade erwünscht und ersehnt, sondern auch für viele industrielle Etablissements in diesem Bereiche schlechterdings als eine Lebensfrage gelten müßte. Das erwähnte Gerücht sei daher vollständig aus der Luft gegriffen und könne nur den Zweck verfolgen, die maßgebenden Stellen und die öffentliche Meinung irre zu leiten. Die Vertreter der obengenannten Dirschaften, welche hauptsächlich der Industrie angehören, beabsichtigen deshalb gegen das qu. Gerücht öffentlich zu protestiren.

Anlässlich der letzten Reichstagswahlen waren an vielen Orten Wahlausrufe öffentlich angeheftet worden, die eine Aufforderung, den von der betreffenden Partei vorgeschlagenen Kandidaten zu wählen und eine Kritik des Gegencandidaten bezw. eine Beurtheilung des Verhaltens der Partei, welcher dieser angehört, enthalten haben. In Folge dessen sind die Bezirksregierungen u. s. w. ministeriellerseits darauf hingewiesen worden, daß nach § 9 des Pressgesetzes vom 12. Mai 1851, welcher durch den § 30 des Reichspressgesetzes vom 7. Mai 1874 als landesgesetzliche Vorschrift über das Plakatwesen ausdrücklich erhalten worden ist, die öffentliche Anschlagung solcher die Wahlen betreffenden Plakate, welche einen andern Inhalt haben, als die Ankündigung über eine gesetzlich nicht verbotene Versammlung, überhaupt unstatthaft und strafbar ist. Es wird also die öffentliche Anschlagung von Wahlausrufen oder Bekanntmachungen von Candidaten für die bevorstehenden Reichstagswahlen, in denen politische Anschauungen verbreitet werden sollen, nicht geduldet werden. Dagegen darf durch öffentliche Anschlagung die Anberaumung von Wahlversammlungen wohl bekannt gemacht und dabei einfach angegeben werden, daß in den Versammlungen bestimmte Candidaturen vorgeschlagen und besprochen werden sollen. Auch die Tagesordnung von anberaumten

gesetzlich erlaubten Versammlungen darf durch öffentliche Anschlagung bekannt gemacht werden, wenn der Inhalt solcher Bekanntmachungen sich auf die bloße Mittheilung von Tagesordnungen beschränkt, ohne daß daran irgendwelche Raisonnements geknüpft werden.

Es giebt bei uns noch manches alte Mitterchen, das sich vorerst bekreuzigt, ehe es sich dem Eisenbahnwagen anvertraut, um halb neugierig, halb ängstlich und widerwillig die Reise zu unternehmen. Wie un begründet aber wenigstens bei uns in Sachsen jede Aengstlichkeit in dieser Beziehung ist, ja wie sicher man hier geradezu aufgehoben ist, wenn man im Eisenbahnwagen sitzt, das beweist die Thatsache, daß von 18 1/2 Millionen Passagieren, die im Jahre 1880 auf den sächsischen Staatseisenbahnen reisten, kein Einziger beschädigt worden ist. Diese Thatsache stellt aber auch nicht nur unseren Einrichtungen, sondern auch der Gewissenhaftigkeit und Intelligenz des sächsischen Beamtenkörpers ein rühmliches Zeugniß aus. Ein weit ungünstigeres Resultat weist der kürzlich erschienene Bericht über den englischen Eisenbahnverkehr im Jahre 1880 auf. Danach sind in England in diesem Jahre nicht weniger als 1136 Personen getödtet und 3958 Personen verletzt worden, also in Summa 5094 Menschen zu Schaden gekommen.

Die f. Kreisbauhauptmannschaft zu Dresden hat auf Grund von § 11 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 das Flugblatt: An die Wähler des 7. Reichstagswahlkreises (Amtsgerichtsbezirke Großenhain, Meißen, Riesa, Bismarck) zu Gunsten der Kandidatur des Cigarrenarbeiters Friedrich Seyer zu Großenhain, Verleger: F. Krügel in Dresden, Druck von S. Zumbusch & Comp. in Dresden, verboten.

Der Verband der sächs. Gewerbe- und Handwerkervereine besteht gegenwärtig aus 110 Vereinen, welche eine Gesamtmitgliederzahl von 22,557 repräsentiren. Auf dem Verbandstages zu Deberan wurde eine aus den Vertretern der Polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig, des Handwerkervereins zu Chemnitz und des Gewerbevereins zu Zittau bestehende Kommission niedergesetzt, welche sich mit der Frage zu beschäftigen hatte, wie das Verbandsorgan, die „Sächsische Gewerbevereins-Zeitung“, einer gleichmäßigen und förderlichen Erfüllung der Verbandsbedürfnisse zugeführt werden könne. Diese Kommission ist schon seit längerer Zeit in Thätigkeit getreten und hat sich verstärkt durch Zuziehung der Gewerbevereine zu Zwickau und Dresden. Dieselbe hat sich dahin geeinigt, daß das Verbandsorgan derartig umgestaltet sei, daß jede Nummer enthält: 1. etwaige offizielle Bekanntmachungen des Vorortes; 2. einen Leitbew. Hauptartikel über gewerbwirtschaftliche Fragen, insbesondere solche Fragen, die den Verband beschäftigen, die in der Gesetzgebung auf der Tagesordnung stehen; 3. Nachrichten aus den Verbandsvereinen, Auszüge aus deren Berichten zc., wobei gänzliche Unterdrückung wegen zu großer Länge auszuschließen, Kürzung jedoch gestattet ist; 4. gewerbliche Notizen über wirkliche Neuheiten zc.; 5. Annoncen. Zur Erleichterung der Redaktionsarbeit werden die Vereine der Orte Chemnitz (Handwerkerverein), Dresden (Gewerbeverein), Zittau (Gewerbeverein), Leipzig (Polytechnische Gesellschaft) und Zwickau (Gewerbeverein) die auf Grund eines vom Vororte zu erlassenden Cirkulars aus den ihnen zugewiesenen Bezirken Berichte und Notizen ansammeln und jeweilig der Verbandsorganredaktion mit Bezeichnung der verschiedenen Klassen der Wichtigkeit und Dringlichkeit einreichen, ingleichen, soweit ihnen möglich, auch sonstige Beiträge liefern. Die Redaktion hat sodann diese Eingänge, nebsther aber auch die direkt bei ihr eingehenden Beiträge (Vereinsnachrichten zc.) in geeigneter Weise im Verbandsorgan zu veröffentlichen. Nächstdem ist es auch gelungen, mit einer geeigneten Persönlichkeit wegen der Verlagsübernahme Verhandlungen anzuknüpfen, welche zu der Hoffnung berechtigen, daß bereits vom 1. Oktober d. J. ab ein Wandel auch nach dieser Richtung hin eintreten kann, daß materiell größere Opfer gebracht werden können, um den Inhalt des Verbandsorganes zu verbessern.

Eine außergewöhnlich große, für ein bedeutendes Werk am Rhein bestimmte Eisendrehbank ist in den letzten Tagen in der Chemnitzer Werkzeug-Maschinenfabrik, vorm. Johann Zimmermann, hergestellt worden. Mittels dieser Maschine, welche ein Gewicht von nahe 2000 Str. hat, während einzelne Theile derselben bis zu 400 Str. wiegen, werden die größten Kurbelwellen für Schiffsdampfmaschinen bis zu einer Länge von 10 m abgedreht. Die Drehbank arbeitet vollständig selbstthätig und ist auch gleichzeitig zum Schneiden der Schraubengewinde mit eingerichtet; ein besonderer Apparat ermöglicht es auch, die gekrümmten Kurbellagerstellen zu bearbeiten, während die Kurbelwelle in der Drehbank eingespannt bleibt, so daß die Welle auf der Maschine gleich vollständig fertig gedreht wird. Es ist der Bau dieser Maschine ein neuer Beweis dafür, daß unsere Fabriken mindestens ebenso leistungsfähig sind, wie die größten auswärtigen, wenigstens dürften nicht gar viele ähnliche Riesendrehbänke existiren. (Chemn. Tagebl.)

Blauen i. S. Am 15. d. suchte ein bei einer Kaufmannsfamilie daselbst dienendes Kindermädchen den Tod im Mühlgraben, weil sie von ihrer Herrin einen Vorwurf darüber erhalten, daß sie wegen Vernachlässigung des ihr zur Aufsicht übergebenen Kindes die Veranlassung zu dessen Ermordung gegeben und weil sie die von ihr darauf geforderte Dienstentlassung

nicht sofort erhalten hatte. Heimkehrende Arbeiter sahen die Unglückliche im Wasser und zogen sie noch lebend mittelst eines Feuerhafens heraus. Das kalte Bad wird hoffentlich die Unbesonnene zur Vernunft gebracht haben.

Die Petitionen und Eingaben an die Behörden der Einzelstaaten und an das Reichsamt des Innern um Verbot resp. Einschränkung des Hausirgewerbes haben sich in der letzten Zeit bedeutend vermehrt. Gegenwärtig ist man wie wir hören, im Reichsamt des Innern mit der Ausarbeitung eines Entwurfes beschäftigt, betreffend Abänderung des Titels der Gewerbeordnung, der vom Hausirgewerbe handelt.

Der zweite Kongreß deutscher Thierschutzvereine, welcher in Wiesbaden tagt, beschloß, das Reichskanzleramt zu ersuchen, im Wege der internationalen Gesetzgebung oder auf anderem Wege herbeizuführen, daß, analog dem österreichisch-ungarischen Verträge mit Italien, Uebereinkommen mit Italien, Frankreich, Holland, England, Belgien, Griechenland getroffen werden, wonach das Einfangen und Tödteten der Vögel zum Zweck der Nahrung für den Menschen verboten wird. Ebenso wurden die „Satzungen des Verbandes der Thierschutzvereine des deutschen Reiches“ herathen und angenommen. Als nächster Vorort wurde Dresden erwählt. Der Reichskanzler soll ersucht werden, eine Purifikation der Verordnung vom 13. Juli 1879, betr. Vieht ansporn auf Eisenbahnen, eintreten zu lassen.

Aus Frankfurt a. M., 18. September, schreibt man: Gestern Abend starb dahier nach längerem Leiden Franz Fabricius, Mitbegründer und unermüdlischer Pfleger des Deutschen Schützenbundes und treuer Bürger seiner Vaterstadt Frankfurt a. M., wo er bis 1866 als Mitglied des gesetzgebenden Körpers und später als Stadtverordneter wirkte.

Aus Mainz, 16. September, wird geschrieben: „Am Mittwoch Abend kam eine Schaar Auswanderer, welche vor zwei Monaten nach America auswandern wollten, im tiefsten Elend wieder hier an. Die Leute, in der Nähe von Sieben zu Hause, waren von gewissenlosen Agenten durch Vorspiegelung glänzender Aussichten in America verleitet worden, ihr Vieh zu verkaufen und die große Reise anzutreten. Bis Liverpool ging es noch gut; denn gerade so weit reichte ihr Geld. Hier aber fand sich Niemand, der sie unentgeltlich nach America befördern wollte. Die Unglücklichen fielen der dortigen deutschen Unglücksliste zur Last, und unter Beihilfe des deutschen Konsulats in Liverpool wurde so viel Geld zusammengebracht, um die Armen wieder in ihre Heimath zu schaffen. Gestern Abend kam nun die Gesellschaft, von allen Mitteln entblößt, auf dem hiesigen Stadthause an. Die Polizei sorgte noch in der Nacht für ein Unterkommen der Unglücklichen, und heute Vormittag wurden sie mit Zuzulassung von städtischen Mitteln, in ihre Heimath transportirt. Auch dort werden sie in der ersten Zeit der Behörde zur Last fallen, da ihnen alle Subsistenzmittel fehlen. Wie die Armen erzählten, sollen noch viele Familien in derselben traurigen Lage sein, wie sie; Tausende wären froh, wenn sie den heimathlichen Boden wiedersehen könnten.“

Der Verband hessischer landw. Konsumvereine hat einen Geldpreis von 200 M. ausgesetzt für die beste „Anleitung zur Buchführung für landw. Konsumvereine.“ Arbeiten sind bis zum 1. November 1881 an den Verbandspräsidenten, Polizeirath Waas in Darmstadt einzusenden.

Bei Rendsburg fand ein Bootführer ein Paket mit Briefen, das, obgleich mit einem Stein beschwert und mit Bindfaden zusammengeschürzt, auf dem Wasser (der Eider) schwamm. Nachdem der Bootführer auf dem kaiserl. Postamt dies Paket abgeliefert hatte, ergab die Untersuchung einen Befund von mehr als 200 Briefen an Soldaten der Rendsburger Garnison, alle erborgen. Der Briefmarkter ist ein Assistent des Rendsburger Postamts. Der Thäter ist nach der Entdeckung unverzüglich aus dem Postdienst entlassen und besudet sich jetzt in polizeilichem Gewahrsam.

Die Kunstbutterfabrikation scheint ein recht lohnendes Geschäft zu sein. Der 1880er Jahresbericht der Handelskammer zu Wesel theilt u. A. mit, daß in den letzten Jahren in und bei Emmerich nicht weniger als 8 Kunstbutterfabriken entstanden sind, durch welche dem Butterverbraucher viel Schaden gethan wird, da die natürliche Butter mit Kunstbutter im Preise nicht konkurriren kann.

Wien, 16. September. Wenn gleich in Ungarn die Viehseuche nicht weiter fortschreiten soll, so muß von hier leider gemeldet werden, daß nach der heutigen amtlichen Kundmachung in Nieder-Oesterreich sie bereits in neuen Dirschaften und dem dritten Bezirke der Stadt Wien ausgebrochen ist. In diesen Orten sind, der amtlichen Bekanntmachung zufolge, in 30 Höfen 91 Stück Rinder erkrankt, von welchen 22 gefallen sind und 69 geküht wurden. Außerdem sind noch 132 Rinder und 9 Ziegen, welche mit kranken Thieren in Berührung waren, als seuchenverdächtig der Keule unterzogen worden. Der Gesamt-Viehverlust beträgt daher bis jetzt 232 Stück.

Wien. Der „N. Z.“ wird von hier geschrieben: Die seiner Zeit zur Instruktion nach Persien gesandten österreichischen Offiziere, deren Mission ihrem Ende nahe, sind dort mit Erfolg thätig gewesen, obgleich sie, wie alle Fremden im Orient, mit Mißtrauen, Vorurtheil und Selbstsucht zu kämpfen hatten. Ihren Erfolg verdanken sie neben ihrer Energie und muthvollen Aus-

harren der steten Gunst des Schah und dessen Sohn. Naib Soltane, welcher den Posten des Kriegsministers inne hat. Naib schwärmt für die Reform der persischen Armee nach österreichischem Muster und entwickelt bei derselben einen Eifer, und eine Thätigkeit, die einem Afrikaner nicht eigen ist. Gegenwärtig beschäftigt sich dieser junger Prinz, welcher neben dem Posten des Kriegsministers auch den des Obercommandanten der Armee bezieht, mit der Einführung der Gebirgs-Artillerie, bei der er Kamele als Tragthiere verwenden will. Neben seiner militärischen Thätigkeit beschäftigt der Prinz sich auch eifrig mit den sonstigen Landesangelegenheiten, namentlich mit der Polizei der beiden Hauptstädte Teheran und Isfahan, wobei er von dem früheren österreichischen Lieutenant Grafen Monteforte, der gegenwärtig Bürgermeister und Polizei-Chef in Teheran ist, kräftig unterstützt wird. Graf Monteforte hat, wie die neuesten Teheraner Nachrichten besagen, die Polizei in dieser großen Stadt ganz nach Wiener Muster eingerichtet und sucht den zwei Hauptschäden der großen persischen Städte, dem Diebstahl und dem Betrug, kräftig entgegenzuarbeiten. Seine Bemühungen dieserhalb sollen, weil er vom Prinzen Naib dabei immer kräftig unterstützt wird, vom besten Erfolg gekrönt sein, und in Teheran eine sonst nie gekannte Sicherheit herrschen. Prinz Naib, welcher die Oesterreicher ungemein hochschätzt, wird gewiß Alles aufbieten, um die von ihnen geschaffenen Reformen aufrecht zu erhalten, und den bald in ihre Heimath zurückkehrenden Offizieren ein warmes Andenken bewahren.

Vermischtes.

§ In Grenoble spielte sich am 10. d. in einer Menagerie, die sich auf der Durchreise in der genannten Stadt befand, eine Scene ab, wie sie grauenvoller nicht gedacht werden kann. Die Löwenbändigerin Miß Aissa trat in den Käfig, um zwei junge Löwen, die vor wenigen Stunden angelangt waren und deren Bestimmung ist, in einer Ferie eines Pariser Theaters mitzuwirken, in ihren Reiseläsig zurück zu transportiren. Mit einem Satz sprang ein junger Löwe auf Aissa, seine Taten tief in ihre Brust eingrabend. Trotz des wüthenden Schmerzes verlor das kühne Mädchen nicht den Muth und fünf Minuten lang rangen Weib und Thier, Körper an Körper, mit einander. Der Anblick des Blutes machte das Thier immer wilder; immer zorniger tönte sein Brüllen. Endlich öffnete man die Käfige der Bären und Wölfe; diese stürzten herzu, und der Löwe, von neuen Feinden umgeben, ließ einen Augenblick von seinem Opfer ab. Ihre letzte Kraft zusammennehmend, entfloh die Bändigerin, während das zornige Thier mit seinen Zähnen einen Felsen zerriß, das Blut vom Boden aufleuchtend. Alle Anwesenden waren um die Ohnmächtige beschäftigt, da ertönte plötzlich ein Schrei des Entsetzens — die Thür des Käfigs war nicht geschlossen, all' die wilden Bestien sahen durch die Oeffnung, bereit, in den Saal zu springen. Da stürzte ein junger Mann hinzu und warf das schwere Eisengitter ins Schloß, durch diese kühne That unsägliches Unglück verhütend. Der Zustand Aissas ist fast hoffnungslos.

Marktpreise in Kamenz

am 22. September 1881.

		höchster Preis.		niedrigst. Preis.		Preis.	
50 Kilo	M. S.	M. S.	M. S.				
Korn	9 81	9 68	Heu		50 Kilo	M. S.	2 60
Weizen	11 76	11 17	Stroh		1200 Pfd.	19	—
Gerste	8 21	7 86	Butter		1 Kilo	2 40	
Hafer	7 20	7 —	Erbsen		50 "	10 58	
Haideforn	9 —	8 67	Kartoffeln		50 "	2 80	
Hirse	12 36	12 —					

Zufuhr. Korn: 92 Sack. — Weizen: 32 Sack. Gerste: 24 Sack. — Hafer: 56 Sack. — Haideforn: 8 Sack. — Hirse: 4 Sack. — Erbsen: 12 Sack. — Kartoffeln: 8 Sack.

Kirchennachrichten.

Parochie Pulsnitz.
Dom. XV p. Trin., den 25. Septbr. 1881 predigt Vorm. Herr Diac. Großmann. Die Beichtrede hält derselbe. Beim Nachmittagsgottesdienste leitet die Unterredung mit der confirm. weiblichen Jugend Herr Oberpfarrer Dr. ph. Richter.

Parochie Königsbrück.
Dom. XV p. Trin., den 25. September 1881. In der Hauptkirche: Vorm. 1/2 8 Uhr Beichte. 1/2 9 Uhr Predigt. In der Hospitalkirche: Nachm. 1 Uhr Catechismusunterredung.

Lager optischer Waaren.

Den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend empfehle mein Lager von Brillen, Klemmern, in allen Metallen, von den billigsten bis zu 30 M., Lorgnetten, Lupen, Fadenzähler, Compasse verschiedener Art u. einer geeigneten Beachtung. Zur Erhaltung und Kräftigung der Sehkraft schwacher Augen führe ich die feinsten Augengläser zu den solidesten Preisen. Durch mein großes Lager bin ich in den Stand gesetzt, jedem Kurz- oder Weitsichtigen die passende Brille zu geben, besonders mache ich auf meine Azur- und rauchgrauen Schutzbrillen aufmerksam. Mein eifrigstes Bemühen ist es, das Publicum reell zu bedienen, ihm für wenig Geld eine gute Brille zu bieten, für das Passen derselben leiste ich Garantie und bin jederzeit bereit, von mir entnommene, etwa nicht passende Brillen, umzutauschen, was sich bei Hausirern immer schlecht macht, indem, wenn Jemand eine solche horrent bezahlt hat und sie dann, da diese gewöhnlich noch schlecht ist, umtauschen will, die Leute auf's Nichtwiedersehen verschwunden sind. Alle Reparaturen in diesen Artikeln werden sofort hergestellt, da ich alle einzelnen Theile derselben vorräthig auf Lager habe.

Zugleich bringe mein **Gold- und Silberwaaren-Lager**, auf das Neueste und Reichhaltigste assortirt, in empfehlende Erinnerung.

Pulsnitz.

Ed. Pötschke.

Die meine Aufmerksamkeit widmen die Zeitungsleser den Referaten über interessante Gerichtsverhandlungen, insbesondere dann, wenn solche pikant und unterhaltend geschrieben sind, dabei aber auch Gesetzeskenntnis mit verbreiten. Dies bietet nun seit einiger Zeit in ganz besonderer Weise die

„Deutsche Gerichts-Zeitung“

welche infolge dessen auch die günstigste Aufnahme erfahren hat. Die „Deutsche Gerichts-Zeitung“ erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, am letzteren Tage liegt derselben ein

Illustrirtes Unterhaltungsblatt

gratis bei, welches im neuen Quartal eine überaus nette Erzählung bringt: Die Heirath am heiligen Abend.

Beide Blätter zusammen kosten vierteljährlich durch die Post (Zeitungs-Catalog Nr. 1126) nur 1 Mark 20 Pfg.

Die „Deutsche Gerichts-Zeitung“ gewährt ihren Abonnenten kostenfreie Auskunft in jeder Rechtsangelegenheit durch anerkannt tüchtige Rechtsanwälte.

Außer dem übrigen reichen Inhalte sei nur hervorgehoben, daß die „Deutsche Gerichts-Zeitung“ die interessantesten und wichtigsten Reichsgerichts-Entscheidungen eher veröffentlicht, als in den meisten Fällen die Beteiligten Kenntniß davon erlangen.

Zum bevorstehenden **Jahrmarkt** halte mein reichhaltiges **Schuh- u. Stiefel-Lager** aller Sorten, wie bekannt, in nur reeller Waare billigst unter Garantie einem in- u. auswärtigen Publicum bestens empfohlen. NB. Tuch-, Gurt-, Filzpantoffel u. Schuhe sehr billig. Bestellung u. Reparatur w. schnell besorgt. **R. Plänitz**, Schuhmachermstr.

Ein schönes **Parterre-Logis** kann zum 1. October bezogen werden bei **R. Plänitz**.

Ein freundliches **Logis** ist zu vermieten und Weihnachten zu bez. am Markt Nr. 19.

1500 M. u. 600 M.

sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres in der Exped. Bl.

Ein Parterre

mit Zubehör, zum Preis von 150—240 Mark, wird von Weihnachten an zu miethen gesucht. Adr. abzugeben in d. Exp. d. Bl.

Für Töpfer.

Ein guter Scheibenarbeiter wird sofort gesucht bei **Wih. Ködiger**.

Ein **Töpfer** auf Mittel- oder Kleinzeug sucht bald Arbeit. Zu erfragen in der Expedition des Blattes in Pulsnitz.

Wir wenden uns hiermit an alle patriotischen und nationalen Kreise Deutschlands, und laden zu einem

allgemeinen Abonnement auf das „Deutsche Tageblatt“

(Eingetragen unter No. 1254a der Zeitungs-Preisliste, IV. Nachtrag) mit der Gratis-Beilage: **Roman-Bibliothek** ein. Der Abonnements-Preis pro Quartal beträgt bei allen Reichspostämtern **5 Mark 40 Pfg.** (incl. Bestellgeld), in Berlin bei den Zeitungs-Expeditoren incl. Bringerlohn **5 Mark 25 Pfg.**

Das „Deutsche Tageblatt“ erscheint täglich Morgens (auch Montags.) Der gegenwärtige Zeitpunkt fordert zum Sammeln aller staatsverhaltenden Elemente auf. Die verschiedenartigsten Gebalten haben sich verbündet, um die nationalen Bestrebungen unseres großen Reichskanzlers zu durchkreuzen, so daß dadurch das erhabene Werk, zu welchem wir im Jahre 1870 mit unserem Blut den Grund gelegt, die Einigung aller deutschen Stämme zu einem fest organisirten Bundesstaat, auf's Höchste gefährdet wird. Besonders die wirtschaftliche Nothlage erheischt das feste Zusammenstehen Aller, welche unser Vaterland nicht der Ausbeute des Auslandes und Großkapitals preisgeben wollen, und da war es unerlässlich, daß ein Organ geschaffen wurde, welches den geistigen Mittelpunkt für alle auf Beseitigung der herrschenden unhaltbaren Zustände gerichteten Bestrebungen bildet und mit ganzer Kraft für die wirtschaftliche, wahrhaft deutsche Politik des Reichskanzlers eintritt.

Der große Erfolg des Blattes hat bewiesen, wie dringend nötig ein solches Blatt war: einerseits hat sich die Mehrzahl der Nation von der jüdisch-liberalen Presse abgewandt, andererseits sehnen sich alle wahrhaft produktiven Elemente des Staats- und Volkslebens nach einem Vereinigungspunkte. Dieser Sachlage trägt das neue Organ nach allen Richtungen hin Rechnung. Es nimmt sich nicht nur der Interessen der Landwirtschaft, sondern auch ganz besonders derer des Handwerkerstandes an und tritt für eine gesicherte Organisation desselben ein. Es strebt sowohl eine durchgreifende Reform unseres Steuerwesens im Sinne einer gerechteren Vertheilung der Steuerlast, als eine Hebung des nationalen Wohlstandes durch eine gesunde Förderung der einheimischen Industrie an. In der Arbeiterfrage hilft es die Ausöhnung der verschiedenen Klassen, auf religiösem Gebiete die Eintracht zwischen den beiden christlichen Konfessionen fördern.

Es ist eine heilige Pflicht jedes Patrioten und Volksfreundes, jetzt Farbe zu bekennen, und die Presse zu unterstützen, welche den Kampf gegen die liberalen Blätter unternommen und dazu dürfte in erster Reihe das „Deutsche Tageblatt“ zu zählen sein.

Verlag des „Deutschen Tageblattes.“

Friedr. Luchhardt.

Berlin W., Leipziger Straße 122, I.

Holz-Auction.

Montag, den 26. September c.

sollen auf **Reichenauer Ritterguts-Revier** 280 Antr. Kieferne **Stöcke** 60 Wellenbündel Kiefernes **Reifig**, in den Forstorten **Semmensträucher** und am **Tiefenthal** (Stadtbusch), an die Meistbietenden verkauft werden. Anfang früh 8 Uhr in den Semmensträuchern an der Weißbacher Grenze. Reichenau, am 11. September 1881. Die Revierverwaltung. **Schneider.**

Abonnements-Einladung.

Die ergebenst unterzeichnete Expedition des Pulsnitzer-Königsbrücker Amts- und Wochenblattes ladet zu dem mit dem 1. October 1881 beginnenden neuen Quartale hierdurch freundlichst ein, und bittet, die Abonnements rechtzeitig, damit keine Unterbrechung in der Zusendung stattfindet, in unseren Expeditionen in Pulsnitz und Königsbrück oder bei einer zunächst gelegenen Postanstalt aufgeben zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt, einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer beiliegenden Sonntagsblattes, pro Quartal, auch bei der Post, 1 Mark 25 Pf. Annoncen, welche in den beiden Amtsgerichtsbezirken die weiteste Verbreitung finden, werden die gespaltene Corpszeile mit 10 Pf. berechnet. Einem recht zahlreichen Abonnement sieht ergebenst entgegen die Expedition des Amtsblattes.

Zum Erntefest,

morgen, Sonntag, wobei
Tanzmusik
stattfindet, ladet freundlichst ein
Möhrsdorf. **G. Körner.**

Grüne Aue, Bretznig.

Sonntag, den 25. und Montag,
den 26. d. M., ladet zum

Scheibenschießen

aus glattem Gewehr, wobei die
besten Schützen Prämien erhalten, ganz
ergebenst ein **S. Richter.**

Militär-Verein

für Gersdorf und Umgegend.
Sonntag, den 25. September, Nach-
mittag 5 Uhr,

Hauptversammlung.

Bereinsangelegenheiten und Einkassiren
der Steuern. Um recht zahlreiches Er-
scheinen bittet der Vorstand.

Zum Jahrmarkt

empfehle in großer Auswahl alle Sorten
**Lampen, Weiss- u. Schwarz-
blech-, Zink- und Messing-
Waaren** zu den solidesten u. billigsten
Preisen einer geneigten Beachtung.

Alwin Reissig, Klempner,
Lange-gasse, unterhalb des Herrnhäuses.

Echt Pilsner,
echt Culmbacher, sowie
Felsenkeller Lagerbier,
in 1/2 Flaschen, hält stets vorrätzig
Müller's Restauration,
Kamenzerstraße.

Von heute Nachmittag an verkauft im
Ganzen und Einzelnen

ff. Weizner Pflaumen
Herrn. Cunradi.

Kieler Speckbündlinge

täglich frisch empfiehlt
Carl Peschke,
Pulsnitz.

Bisquitkartoffeln,
sowie **Senftenberger,**
verkauft **Oskar Thomas,**
Pulsnitz.

Kalender 1882,

Almanache,
Lampen-Schirme,
in den neuesten Fagons,
Spiellarten,

Düten- & Packpapier

empfehle billigst
Robert Lindenkrenz,
Pulsnitz, untere Lange-gasse.

Schleifsteine.

Ich mache auf meine guten u. billigen,
beste Sorte **Schleifsteine** aufmerksam,
für deren Güte Garantie geleistet wird.
Pulsnitz. **Carl Johne,**
Zimmermeister.

Frisch gedämpftes Knochenmehl,

dessen Gehalt nach neuester Untersuchung
von 2,82 pCt. **Stickstoff,**
25,15 **Phosphorsäure**
garantirt, empfiehlt seinem Inhalt nach
zu dem billigen Preise à Centner von
M. 7.50 per Cassé bei Ziel nach Ueberein-
kommen
Hartbäckmühle b. Pulsnitz.

Aug. Weizmann.

Kamenzerstraße Nr. 259 ist ein
freundliches **Logis,** 2 Tr., mit Zube-
hör zu vermieten.

Robert Philipp's Restauration,

Lange-gasse 25,

Kirmesfest

ladet zum

Sonntag, den 25. und Montag, den 26. September,
ganz ergebenst ein.

Gasthof zum Schwarzen Adler, Königsbrück.

Einladung

zu dem nächsten Sonntag, den 25. September stattfindenden

Subscriptions-Ball,

verbunden mit
Einweihung meines neu erbauten Tanz- u. Concert-Saales
Beginn des Concertes Nachmittags 4 Uhr. **Entré 25 Pfg.**
Nach dem Concert **Ball.**

Um recht zahlreiche Beteiligungen bittet **B. Butter.**

Photographie in Pulsnitz im „Gasthof zur Stadt Dresden.“

Den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend zur freundlichen Notiz,
daß nächsten Sonntag, den 25. September, photographische Auf-
nahmen von dem Unterzeichneten beginnen und empfehle mich zur Anfertigung
aller in dieses Fach einschlagender Arbeiten bei billigster Preisnotirung. Saubere
Arbeit und reelle Bedienung wird zugesichert.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Franz Ehrlich,
Photograph aus Dresden.

Pulsnitz, **L. Friedr. Iske** Pulsnitz,
Ohornergasse, Ohornergasse,

hält sein grosses Lager in

Glas-, Porzellan- & Steingut-Waaren

dem geehrten Publicum zu reellen und soliden Preisen bestens em-
pfohlen.

Hochachtungsvoll

L. Friedr. Iske.

An der landwirthschaftlichen Schule, sowie an
der Obst- und Gartenbauschule zu **Bauken** beginnen
am 18. October d. J. neue Kurse. Nähere Auskunft ertheilt:

Der Director.
J. B. Drucker.

Für Freunde der Homöopathie

in Pulsnitz und Umgegend mache ich hierdurch bekannt, dass ich
von heute ab jeden **Dienstag** und **Freitag, Nachmittags von 2**
bis 4 Uhr, in „Gasthofe zu Pulsnitz Meissner Seite“ zu
sprechen bin.

Grossröhrsdorf, den 12. September 1881.

Süssenguth, pract. Arzt.

Jahrmachts-Anzeige.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich zum Jahrmachte nur in und vor meinem
Hause am Obermarke feil halte und empfehle ganz besonders mein großes Lager
frisch eingetroffener Neuheiten in wollenen Tüchern, Swahls, Handschuhen, Fan-
shons, Damen- u. Herrenwesten, Hemden, Filzröden, Moireeschürzen, Grabatten
u. Schlippen, wollenen u. weißen Vorhemdchen, seidnen u. wollenen Swahl-
tüchern, seidnen Knüpftüchern in den neuesten Mustern u. s. w. einer geneigten
Beachtung.

Theodor Schieblich, Obermarkt.

August Jentsch,

Kurzegasse Pulsnitz, Kurzegasse

empfehle sein Lager von Winterartikeln. Als:
Kopf-, Swahl- und Knüpftücher, wollenen Vorhemdchen,
wollene Westen, Muffel mit u. ohne Perlen, fertige Hemden, Hosen u.
**Jacken, Barchende, Hemdenbarchend, Lama, Hemden-
körper, einen Posten wollenen Rockrester, Strümpfe u. Strickgarne**
— zu billigen Preisen.

Für die zu unserer silbernen Hochzeit von lieben Ver-
wandten und Freunden uns gewordenen freudigen Ueber-
raschungen herzlichen Dank.

Pulsnitz, den 12. September 1881.

B. Jürgel,
P. Jürgel
geb. Mittag.

Hierzu eine Beilage.

Zu bevorstehenden Ernte- und Kirmes-
festen hält seine 4mal preisgekrönten hoch-
feinen wirklich ganz ächten

Getreide-Branntwein-Presshofen,
unter Garantie guter Triebkraft, einem
geehrten Publicum en gross & en detail
bestens empfohlen **Alwin Endler.**

Einkauf

alter, getragener Herren- und Damen-
Garderobe Uhren, Wäsche, Betten,
Stiefel, besonders Leberzieher, Sofen,
Möbel, ganze Nachlässe, sowie Kupfer,
Messing, Zinn, Blei, Gusseisen.
Auf briefliche Bestellung komme ins Haus.
Carl Peschke in Pulsnitz,
Lange Gasse 12.

Wagenverkauf.

Ein gebrauchter Korbwagen mit
Verbed und Federn, ein Amerikaner, 4füßig,
ein Korbwagen ohne Federn, sowie ein
starker und ein schwacher Wirtschaftswa-
gen stehen wegen Mangel an Platz
preiswerth zu verkaufen beim Schmiede-
meister **Bienstein** in Königsbrück.

Direct aus Holland bezogene
Hyazinthenzwiebeln etc.
empfehle in bekannter Qualität
Königsbrück. **G. Heitmüller.**

**Ausrangirte Braantw.-
Gebinde, zu Krautfässern**
passend, verkauft einen Posten
Alwin Endler.

Einen größeren Posten
leere Fettfässer
in verschiedenen Größen verkauft
E. G. Kuring.

Heute, Sonnabend,
Auction, Polzenberg 95.
Carl Peschke.

Eine starke **Weltzirge** ist zu ver-
kaufen in Nr. 120 in Königsbrück bei
Kosine Hausdorf.

Pflaumen-Verkauf.

Von Montag, als den 26. September
an, werden alle Tage schöne frisch
gepflückte **Pflaumen**, in den Aileen
der **Mittlergüter Reichenbach** und
Koitsch, verkauft, auch werden **Be-
stellungen zur Lieferung** bis ins
Haus durch Unterzeichneten angenommen.
Oberlichtenau, im September.
Karl Guhr.

Herr **Job. Traugott Gneus,**
Gutsauszügler in Lichtenberg,

hat in hochherziger Gesinnung der Schul-
gemeinde Lichtenberg ein Kapital von 300
Mark überwiesen, von dessen Zinsen für
arme, aber durch Fleiß und gutes Ver-
tragen sich auszeichnende Schullinder nöthige
Schulbücher angeschafft werden sollen.
Im Namen der Schulgemeinde dankt da-
für

der Schulvorstand in Lichtenberg.

Einen Müller
sucht zum sofortigen Antritt
R. Sahn, Oberlichtenau.

Chreuerklärung.

Hierdurch bezeichnen wir die von uns
über die letzte Dienstherrschaft der Mit-
unterzeichneten verbreiteten Nachreden in
allen Stücken für vollständig unwahr und
erlogen und erklären, daß nur insolge un-
serer dringenden Bitten ein gerichtlicher
Strafantrag seitens der Beleidigten nicht
gestellt worden ist. **Frieda Anders.**
Königsbrück. **Löpfer Optik.**

Eltraer: Ihr Pulsnitzer habt ja recht
neumodische, wasserdichte Leiterhäuser, da
verfaulen die Leitern ja oben und unten
und auch in der Mitte; bei Euch ist jedens-
falls das Leben der Feuerwehrene hoch
versichert.

Pulsnitzer: Das müssen wir doch wohl
besser wissen, bei uns hat noch Niemand
Hals und Beine gebrochen und haben wir
alle Ursache, in Kleinigkeiten zu sparen, um
große dringende Bedürfnisse befriedigen zu
können.

Eltraer: Ach so — — — na dann
gratulire.